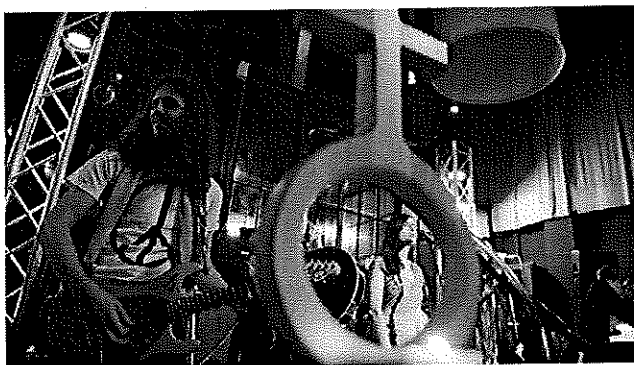


## Volles Haus beim Disco-Gottesdienst



*Die Band „Beautiful One“ sorgte für die richtige Musik beim sehr gut besuchten „Jugendgottesdienst an besonderen Orten“ im Club „5 Elements“ am alten Güterbahnhof. Foto: Uwe Lewandowski*

Osnabrück. Ihren fünften „Jugendgottesdienst an besonderen Orten“ veranstaltete die evangelische Jugend im Kirchenkreis Osnabrück am Sonntag im Club „5 Elements“ am alten Güterbahnhof. Der Gottesdienst war so gut besucht, dass die Veranstalter kurz vor Beginn noch zusätzliche Bänke aufstellen mussten.

„Kein Ort wäre wohl passender für diesen Jugendgottesdienst, zumal das Gelände auch durch die Diskussionen der letzten Monate im Gespräch war“, erklärte der Kirchenkreisjugendwart Diakon Kimm Stefan Herlyn im Vorfeld. Er freute sich über die Gastfreundschaft der Betreiber des „5 Elements“: „Es ist nicht selbstverständlich, dass ein Club nach den schlechten Erfahrungen mit der Freikirche Lebensquelle seine Türen für unseren Gottesdienst öffnet.“ Aber dies zeige auch, dass es darauf ankomme, wie man miteinander ins Gespräch komme.

Im Gottesdienst selbst waren die Nachbarn nur kurz zu Beginn ein Thema, als Herlyn darauf hinwies, „dass nur die Parkplätze auf der Schotterfläche direkt vor dem Club sicher sind“. Ansonsten ging es um das Motto „Finde deinen Rhythmus! Wer gibt den Takt an?“ Und die Band „Beautiful One“ sorgte auf der Bühne des Clubs für die passende musikalische Begleitung des Gottesdienstes.

Herlyn war zunächst neugierig und wollte von den Gottesdienstbesuchern wissen: „Zu welchen Liedern jubelt ihr? Was ist euer Lieblingslied?“ Zur Überraschung der meisten wurde als erstes „Phänomen“ der Schlagersängerin Helene Fischer genannt, aber auch James Blunt und die „Toten Hosen“ wurden aufgezählt.

Traditionell gibt es bei den „Jugendgottesdiensten an besonderen Orten“ keine Predigt, sondern stattdessen Interviews. Im „5 Elements“ ging es unter anderem darum, ob Till Gurrán, Geschäftsführer des Clubs, und Veranstalter Lukas Meise aufgrund ihrer Berufe einen ganz anderen Tages- und Nachtrhythmus hätten als andere. Gurrán erklärte, er fange unter der Woche um 9 Uhr an, im Büro zu arbeiten. Und für jede Stunde einer Veranstaltung oder Clubnacht seien drei Stunden Vorbereitung nötig.

Anschließend kamen die Autoren des Musicals „Like me!“ der Arbeitsgemeinschaft Musik und Kultur Osnabrück (AG MuK) der evangelischen Jugend sowie Kirchenkreisjugendpastor Thomas Herzberg zu Wort.

Nach dem Gottesdienst hatte die Bar des Clubs geöffnet, und die Band gab noch ein ganz kleines Konzert.

Carolin Nikolay war zum ersten Mal beim „besonderen Gottesdienst“ und fand ihn: „Sehr gut!“ Ihr hatte vor allem die Musik gefallen und die Interviews anstelle der sonst üblichen Predigt.

Für Herzberg zeigte die Veranstaltung, dass „ein vollwertiger Gottesdienst hier genauso möglich ist wie in der Kirche“. Und Herlyn war ganz begeistert, dass so viele Besucher gekommen waren: „Es war viel besser als erwartet, der Raum ist aus allen Nähten geplatzt!“ Er habe mit rund 100 Leuten gerechnet, und gekommen seien mindestens 150 Teilnehmer.